

Turbulent fidele Räuberposse

MÖCKMÜHL Umjubelte Jubiläumsvorstellung: Jagsttalbühne glänzt mit dem „Wirtshaus im Spessart“

Von Ute Plückthun

Miesepeter und Menschen mit schwachen Lachmuskeln sollten das Ruchsener Tor an den kommenden Wochenenden lieber meiden. Denn dort gehen in einer köstlichen Jubiläumssinszenierung der Jagsttalbühne die Räuber um, die sich „Das Wirtshaus im Spessart“ als Schaltzentrale auserkoren haben. Wer aber einen höchst amüsanten Theaterabend verbringen will, ist hier goldrichtig. Mit unschlagbarem Wortwitz, jeder Menge skurriler Figuren und großer Spielfreude überzeugen die 26 Akteure bei der Premiere der turbulent-fidelen Räuberposse. Ihr Mix aus Romantik, Gesellschaftskritik und einer gehörigen Portion Liebe kommt ausgesprochen gut an.

Wiederaufnahme Vorsitzender Michael Dier hat nicht zu viel versprochen, als er eine „wunderbare Inszenierung“ ankündigte. Immerhin hatte der Verein, nach ersten Aufführungen ab 1991 offiziell drei Jahre später gegründet, zu seinem 25. Geburtstag Regisseur und Schauspieler Andreas Posthoff engagiert. Seine Assistentin Britta Deeg sorgte für Kostüme und Kulisse. Und: „Das Wirtshaus“ war schon 1995 ein großer Erfolg auf der Jagsttalbühne.

Dass das Stück von Wilhelm Hauff, 1828 im Märchenalmanach veröffentlicht und von Bernd Kolarik zur spritzigen Bühnenfassung umgearbeitet, spätestens seit der Verfilmung 1958 mit Lilo Pulver fast jeder kennt, tut der Möckmühler Freilichtaufführung keinen Abbruch. Im Gegenteil: Umso deutlicher tritt das schauspielerische Können der Möckmühler Akteure hervor, die den Profis doch ziemlich nahekommen, ohne sich in triefendem Schmalz oder dümmlichem Slapstick zu verlieren.

Gleich für den ersten Lacher sorgt Räuber Schwartenmagen (Pe-



Nicht nur die Kostüme, auch die Rollen scheinen den Möckmühlern auf den Leib geschneidert.

Foto: Ralf Seidel

ter Frischbier), als er in bestem Jagsttälisch bei vorgetäushtem Überfall klagt: „I bin so uffregt. I hab noch nie Theader gschpielt. Und wenn I mein Tegscht vergess?“ Tut er nicht. Er bildet am Premierenabend mit Affenheini (Uwe Budenberg) und der Gouvernante Frau Stöckli (Saskia Bleiwa) ein herzerweichend komisches Trio.

Geschlechtertausch Die Verwandlung vom Räuber- zum Liebesnest inklusive raffiniert-lustigem Geschlechtertausch gelingt Prinzessin Christiane (Desiree Britsch)

und Räuberhauptmann Karl (Frank Schreiber), Kammerzofe Felicitas (Tina Ritter) und Wirtsnichte Barbara (Jennifer Geyer) mit den Gesellen Felix (Tatjana Schnirch) und Frank (Alexander Lademann) lebendig. Schauspielerisch kommt die schrullige Hofwelt glänzend weg, der tyrannische Graf von Sandau (Anita Ludwig), der holzköpfige Major von Knüppeldick (Karlheinz Wozniak) und der lautstarke Kaplan (Robert Dietz) werden wundervoll überspitzt.

Dominik Bleiwa hat die mitrei-

schrieben und arrangiert, die er als Horniss im Trio mit Kathrin (Salome Walz) und Ohrenschlitz (Alwin Staiger) zum Besten gibt.

Auch andere der Hobbyschauspieler füllen ihre Rollen mit Bravour – die emanzipierten Räuberfrauen, die Hofdiener und Wirtsleute und natürlich auch das Räuberkind (Lea Röhrich).

Großer Applaus Das Schauspieler-team der Jagsttalbühne hat sich den langanhaltenden Applaus der Zuschauer bei der Premiere redlich verdient.

Aufführungen

Weitere Vorstellungen am 5., 6., 7., 12., 13., 19. und 20. Juli, Beginn 20.30 Uhr, nur am Sonntag, 7. Juli, schon um 19.30 Uhr. **Karten zu zehn Euro** (Erwachsene), sieben Euro (Schüler und Studenten) neun Euro (Gruppen ab zehn Personen) oder Kulturpaket mit Stadtführung, Abendessen und Theaterbesuch (30 Euro) im Reisebüro Strässer, Telefon 06298 92230 und im Handyeck Richter im EKZ, Telefon 06298 7107. **Reservierungen** unter www.jagsttalbuehne.de/plü